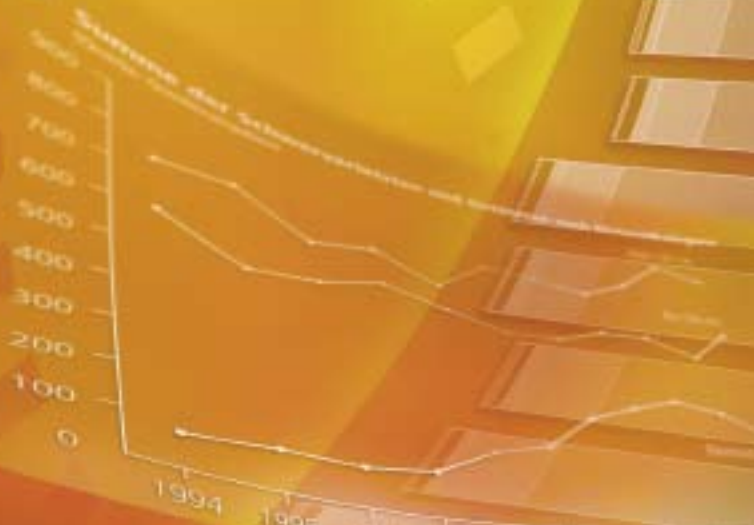


Statistik der Nichtberufsunfälle
und des Sicherheitsniveaus in der Schweiz

STATUS 2009 – In Kürze



bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung



bfu

Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung, 2006

Bereich	Verletzte ⁵				Getötete	Letalität
	Total	Invalide	Schwer- verletzte	Mittel- schwer- verletzte		
Strassenverkehr	94 000	800	8 070	5 150	333 ¹	35
Sport	299 000	253	9 540	15 370	136	5
Haus + Freizeit	607 000	2 086	26 930	20 090	1 500	25
Total	1 000 000	3 139	44 540	40 610	1 969	20

Quelle: bfu, Hochrechnung UNB.T.01

Materielle Kosten von Nichtberufsunfällen (in Mio. CHF), 2006²

Bereich	Sach- schäden	Verletzte ⁵				Getötete	Total
		Invalide	Schwer- verletzte	Mittel- schwer- ver- letzte	Leicht- ver- letzte		
Strassenverkehr	2 929 ³	815	691	106	301	504	5 346
Sport	... ⁴	261	444	305	607	201	1 818
Haus + Freizeit	... ⁴	818	1 488	379	1 264	769	4 717
Total	2 929	1 894	2 623	790	2 173	1 473	11 882

Quelle: bfu, aktualisierte Berechnung UNB.T.07

¹ Getötete auf Schweizer Strassen im Jahr 2006 (inkl. Touristen, Berufsunfälle, Sport): 370

² Es werden nur Verletzungen berücksichtigt, die medizinische Leistungen respektive Versicherungsleistungen erforderten. Aufgrund von Rundungen sind in allen Tabellen im Total leichte Differenzen möglich.

³ Darin enthalten sind auch Sachschäden bei Unfällen ohne Verletzte oder Getötete sowie Polizei- und Rechtsfolgekosten.

⁴ Es existieren keine Grundlagen, mit denen die Sachschäden sowie die Polizei- und Rechtsfolgekosten der Sport-, Haus- und Freizeitunfälle berechnet werden konnten. Die Kosten dürften unter 700 Mio. CHF liegen.

⁵ Verletzungsschwere: Leichtverletzte: kein Spitalaufenthalt

Mittelschwerverletzte: Spitalaufenthalt von 1 bis 6 Tagen

Schwerverletzte: Spitalaufenthalt von 7 oder mehr Tagen

Invalidität: Dauerhaft teil- oder vollinvalid, Definition gemäss Art. 8 ATSG

Verletzte und Getötete nach Verkehrsteilnahme, 1980–2008

Jahr	Personenwagen	Motorrad	Mofa	Fahrrad	Fussgänger	Alle (inkl. Andere ¹)
Leichtverletzte						
1980	9 755	2 022	2 409	1 059	1 604	17 545
1990	10 137	2 612	1 486	1 641	1 426	18 061
2000	14 714	3 136	935	2 284	1 882	23 867
2006	12 642	3 451	548	2 381	1 721	21 652
2007	12 594	3 559	601	2 488	1 690	21 897
2008	11 830	3 320	587	2 412	1 717	20 776
Schwerverletzte						
1980	6 189	2 186	2 293	1 247	2 472	14 782
1990	4 668	2 072	984	1 400	1 662	11 182
2000	2 431	1 364	305	959	901	6 191
2006	1 721	1 482	168	804	733	5 066
2007	1 641	1 599	203	802	793	5 235
2008	1 599	1 374	159	821	638	4 780
Total Verletzte						
1980	15 944	4 208	4 702	2 306	4 076	32 327
1990	14 805	4 684	2 470	3 041	3 088	29 243
2000	17 145	4 500	1 240	3 243	2 783	30 058
2006	14 363	4 933	716	3 185	2 454	26 718
2007	14 235	5 158	804	3 290	2 483	27 132
2008	13 429	4 694	746	3 233	2 355	25 556
Getötete						
1980	595	139	134	77	262	1 246
1990	469	160	51	60	172	954
2000	273	92	19	48	130	592
2006	156	69	11	35	76	370
2007	162	82	7	30	79	384
2008	156	83	9	27	59	357

¹ V. a. Sachtransportfahrzeuge wie Lieferwagen, Lastwagen, Sattelschlepper

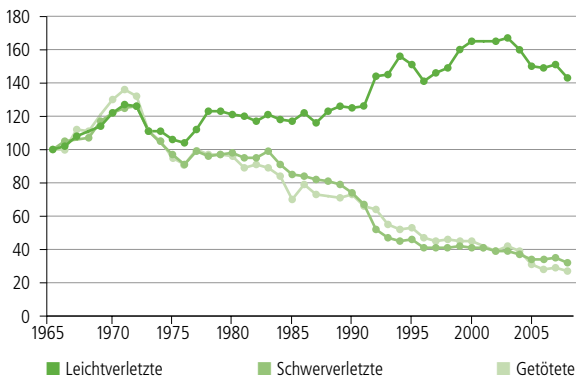
Schwerpunkte im Unfallgeschehen Strassenverkehr, Ø 2004–2008

Verkehrsteilnahme	Unfälle mit Personenschäden	Schwer- verletzte	Getötete
Personenwagen	10 335	1 749	177
Motorrad	4 751	1 490	87
Fahrrad	3 137	815	34
Fussgänger	2 387	713	76
Andere	1 668	366	32
Ursache			
Geschwindigkeitseinfluss	4 237	1 252	163
Alkoholeinfluss	2 179	707	71
Beteiligung von Junglenkern (18–24 Jahre)	5 461	1 194	93

Quelle: BFS, polizeilich registrierte Unfälle

USVT.34

Verletzte und Getötete im Strassenverkehr (indexiert), 1965–2008



Quelle: BFS, polizeilich registrierte Unfälle

USV.G.02

Verletzte nach Sportart, 2000–2007

Sportart	2000	2005	2006	2007	Ø 2003–2007
Fussball	50 650	50 480	53 310	56 700	53 800
Skifahren (inkl. Touren)	42 760	43 660	44 300	40 180	44 600
Radfahren, Biking (ohne Strassenverkehr)	25 950	32 490	32 290	34 910	32 800
Snowboardfahren	24 500	24 510	25 010	22 700	25 300
Baden, Schwimmen	9 100	8 960	9 550	9 180	9 900
Schlitteln	5 740	11 210	10 150	7 820	9 900
Inlineskating, Rollschuhlaufen	12 210	9 270	8 560	8 620	9 300
Volleyball	8 560	8 430	7 970	8 680	8 700
Bergwandern (ohne Klettern)	5 460	8 140	9 260	9 820	8 400
Geräteturnen	7 630	7 680	7 670	8 750	8 100
Laufen, Jogging	5 110	6 560	7 460	8 120	7 200
Eishockey	6 290	6 380	6 420	6 050	6 500
Land-, Roll- und Unihockey	5 350	6 220	6 740	7 060	6 500
Pferdesport	6 260	6 650	6 210	6 960	6 500
Basketball	6 140	5 880	5 940	6 000	5 900
Eislaufen, Eiskunstlauf	5 600	5 240	5 480	5 640	5 300
Handball	5 720	5 280	4 760	5 290	5 200
Kampfsport (inkl. Selbstverteidigung)	4 950	4 640	4 880	5 320	5 200
Gymnastik, Fitnesstraining, Aerobic	3 850	3 860	3 790	3 820	4 000
Leichtathletik	2 720	3 780	3 730	3 640	3 800
Tennis	4 010	3 140	2 720	3 610	3 400
Badminton (inkl. Federball)	2 530	2 500	3 170	2 470	2 700
Bootsfahren	1 380	1 750	1 740	1 070	1 700
Squash	1 820	1 320	1 340	1 160	1 400
Gleitschirmfliegen	600	420	400	490	500
Übrige Sport- und Spielarten	26 110	25 550	26 150	29 940	27 200
Total	281 000	294 000	299 000	304 000	303 800

Schwerpunkte im Unfallgeschehen Sport, 2006

Sportartengruppe / Sportart	Verletzte ¹		Getötete	Letalität	Getötete und Schwer- verletzte pro 100 000 Ausübende
	Schwer- verletzte	Mittel- schwer- verletzte			
Fussball	1 120	2 300	0	0	199
Skifahren (inkl. Touren)	2 840	3 480	11	2	143
Snowboardfahren	490	1 320	7	3	127
Radfahren, Biking (ohne Strassenverkehr)	940	1 210	1	0	36
Baden, Schwimmen	70	260	15	16	4
Bergsport	900	1 330	50	49	... ²

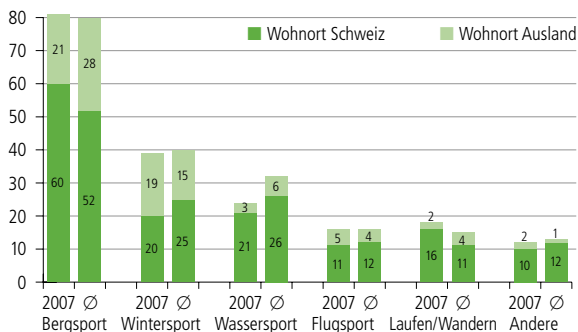
¹ Verletzungsschwere: Leichtverletzte: kein Spitalaufenthalt
Mittelschwerverletzte: Spitalaufenthalt von 1 bis 6 Tagen
Schwerverletzte: Spitalaufenthalt von 7 oder mehr Tagen

² Information ist nicht verfügbar

Quelle: bfu, Hochrechnung

USPT.10

Getötete nach Sportartengruppe (Unfallort Schweiz), 2007/Ø 2003–2007



Getötete 2007: 190 (Wohnort Schweiz: 138, Ausland: 52)

Getötete Ø 2003–2007: 195 (Wohnort Schweiz: 137, Ausland: 58)

Quelle: bfu, Statistik der tödlichen Sportunfälle

USP.G.04

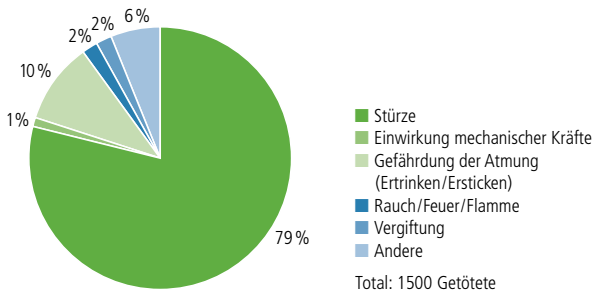
Verletzte in Haus und Freizeit nach Unfallhergang, 2000–2007

Unfallhergang	2000	2005	2006	2007	Ø 2003–2007
Sturz auf gleicher Ebene, Misstritt	161 900	177 380	182 010	167 070	172 700
Verletzung durch Scherben, Blech usw.	104 250	106 260	107 370	98 230	105 700
Sturz aus der Höhe (Leiter, Stuhl usw.)	70 200	70 150	68 920	71 990	69 900
Sturz auf Treppe, Misstritt	59 400	68 570	67 110	70 930	67 900
Tiere (inkl. Insekten)	33 500	40 090	42 950	36 300	39 300
Verletzung durch Geräte, Werkzeuge, Apparate, Maschinen	32 500	34 990	35 020	43 440	36 600
Verletzung durch Menschen	23 300	29 220	31 100	30 120	29 100
Verbrennung, Verätzung	17 400	16 210	16 230	17 880	16 500
Vergiftung	4 450	4 360	4 250	4 880	4 400
Elektrischer Strom	450	280	340	270	300
Anderer Unfallhergang	57 150	55 490	51 700	54 890	55 400
Total	564 500	603 000	607 000	596 000	597 800

Quelle: bfu, Hochrechnung

UHF.02

Getötete in Haus und Freizeit nach Ursache, 2006



Quelle: BFS, Todesursachenstatistik

UHF.G.04

Schwerpunkte im Unfallgeschehen Haus und Freizeit, 2006

Unfallhergang	Verletzte ¹		Getötete	Letalität	Getötete und Schwer- verletzte pro 100 000 Einwohner
	Schwer- verletzte	Mittel- schwer- verletzte			

Stürze

Sturz auf gleicher Ebene	16 790	8 290	... ²	... ²	... ²
Sturz aus der Höhe	3 580	2 540	... ²	... ²	... ²
Sturz auf Treppe, Misstritt	2 790	3 860	... ²	... ²	... ²
Total Stürze	23 160	14 690	1 185	37	326

Verletzungen

Verletzungen durch Geräte, Werkzeuge, Apparate, Maschinen	700	1 010	14	4	10
Verletzungen durch Scherben, Blech usw.	920	1 200	0	0	12

¹ Verletzungsschwere: Leichtverletzte: kein Spitalaufenthalt
Mittelschwerverletzte: Spitalaufenthalt von 1 bis 6 Tagen
Schwerverletzte: Spitalaufenthalt von 7 oder mehr Tagen

² Information ist nicht verfügbar

Zum besseren Verständnis

Abkürzungen/Begriffe

Letalität	Kennwert für die Gefährlichkeit von Unfällen (Anzahl Getötete pro 10 000 Personenschäden)
SSUV	Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG
Verletzungs- schwere	Wenn nicht anders angegeben: Leichtverletzte: Geringe Beeinträchtigung Schwerverletzte: Schwere sichtbare Beeinträchtigung, die normale Aktivitäten zu Hause für mindestens 24 Stunden verhindert oder einen Spitalaufenthalt von mehr als 1 Tag erfordert.

Datenquellen

bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung: Hochrechnung

Schätzung der Zahl der Verletzten (Schweizer Wohnbevölkerung) aufgrund verschiedener Datenquellen

Bundesamt für Statistik: Polizeilich registrierte Unfälle

Ein Verkehrsunfall liegt vor, wenn auf öffentlichen Strassen und Plätzen durch Fahrzeuge Personen verletzt, getötet oder Sachschäden verursacht werden. Seit 1992 werden Personen nur dann als Verkehrstote gezählt, wenn sie innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall sterben.

bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung: Statistik der tödlichen Sportunfälle

Umfasst alle Unfälle, die sich beim Ausüben einer sportlichen Tätigkeit (ohne Strassenverkehr) ereignen und bei denen Verletzte an den Folgen des Unfalls an Ort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfalltag sterben.

Es wurden die Angaben folgender Organisationen verwendet:

SSUV: UVG-Statistik der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG

sda: Schweizerische Depeschengatur

SAC: Schweizer Alpen-Club

SHV-FSVL: Schweizerischer Hängegleiter-Verband

SLRG: Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft

SLF: Eidgenössisches Institut für Schnee- und Lawinenforschung

FTU: Fachstelle für Tauchunfallverhütung

bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung: Aktualisierte Berechnung

Sommer H, Brügger O, Lieb C, Niemann S. *Volkswirtschaftliche Kosten der Nichtberufsunfälle in der Schweiz: Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit*.

Bern: bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung; 2007. bfu-Report 58.

Jährliche Neuberechnung auf der Basis aktualisierter Angaben

Bundesamt für Statistik: Todesursachenstatistik

Vollständige Erhebung der (bei Unfällen) verstorbenen Personen der ständigen Schweizer Wohnbevölkerung

Sicher leben: Ihre bfu.

Die bfu setzt sich im öffentlichen Auftrag für die Sicherheit ein. Als Schweizer Kompetenzzentrum für Unfallprävention forscht sie in den Bereichen Strassenverkehr, Sport sowie Haus und Freizeit und gibt ihr Wissen durch Beratungen, Ausbildungen und Kommunikation an Privatpersonen und Fachkreise weiter. Mehr über Unfallprävention auf www.bfu.ch.

Eine ausführliche Version des STATUS 2009 oder Publikationen zu anderen Themen können Sie kostenlos beziehen oder als PDF herunterladen: www.bfu.ch.

Zitationsvorschlag: Niemann S, Fahrni S, Hayoz R, Brügger O, Cavegn M. *STATUS 2009 – In Kürze: Statistik der Nichtberufsunfälle und des Sicherheitsniveaus in der Schweiz*. Bern: bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung; 2009.

© bfu 2009, Alle Rechte vorbehalten; Reproduktion (z. B. Fotokopie), Speicherung, Verarbeitung und Verbreitung sind mit Quellenangabe (siehe Zitationsvorschlag) gestattet.